

# Streit um Not der Altenpflege zugespitzt

**DIAKONIE** Vorstand warnt vor drohender Insolvenz – Gespräche mit Mitarbeitern

**OLDENBURG/EPD/TEHA** – Der Streit um die in wirtschaftliche Not geratenen Altenheime der Oldenburger Diakonie hat sich verschärft. Diakonievorstand Joachim von der Osten warnte am Dienstag vor der drohenden Insolvenz von sieben Altenheimen ab dem Frühjahr. Sie könne nur abgewendet werden, wenn die rund 600 Arbeitnehmer in den Häusern auf einen Teil ihres Weihnachts- und Urlaubsgeldes verzichten, sagte von der Osten.

Mitarbeitervertreter werfen den Arbeitgebern dagegen Rechtsbruch vor. Die Diakonie wolle die Altenheime allein auf Kosten der Mitarbeiter sanieren.

## **Zustimmung verweigert**

Wie berichtet, hatte die Diakonie mit den Oldenburger Mitarbeitervertretern einen freiwilligen und befristeten Lohnverzicht ausgehandelt, um die Häuser sanieren zu können. Die Arbeitnehmervertreter der Arbeitsrechtlichen Kommission für Niedersachsen (ARK) jedoch haben dieser Notlagenregelung die Zustimmung verweigert. Von der Osten kündigte Einzelverhandlungen mit den Beschäftigten an, um nochmals deren Zustimmung zu erhalten.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen in Niedersachsen, Manfred Freyer-muth, warnte die Beschäftig-

ten vor solchen Einzelverträgen. Sie seien ein klarer Rechtsbruch seitens der Diakonie. Er drohte mit dem Abbruch der Gespräche, sollten Mitarbeitende zur Unterzeichnung gedrängt werden.

## **Pauschal abgelehnt**

Von der Osten verteidigte die seiner Ansicht nach dezidierten Sanierungskonzepte, die von den Mitarbeitervertretern ohne genaue Prüfung pauschal abgelehnt worden seien. Allein die Tarifierhöhungen für 2009 und 2010 mit zusammen rund fünf Prozent schlugen mit rund 1,6 Millionen Euro zu Buche. Das Diakonische Werk sei nicht in der Lage, diese Summe allein aufzufangen. In einigen Häusern werde schon jetzt eine Insolvenz nur dadurch verhindert, dass das Diakonische Werk die Miete für die Häuser stunde.

Sollten Häuser schließen müssen, komme es zu Entlassungen, warnte von der Osten. Um die rund 600 pflegebedürftigen Bewohner werde sich die Diakonie jedoch weiterhin kümmern.

Betroffen sind die Oldenburger Altenheime Bischof Stählin, Büsingstift, Schützenweg, Friedas Frieden/Elisabethstift, sowie das Stephanusstift in Delmenhorst, das Peter-Friedrich-Ludwig-Stift in Esens und „To Hus achtern Diek“ in Blexen.

→ @ [www.diakonie-oldenburger-land.de](http://www.diakonie-oldenburger-land.de)